

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Er la ß,

die Classification der Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatz-Reserve I. Classe betreffend.

Nach § 18, 2 der deutschen Wehrordnung II. Theil vom 28. September 1875 hat im Anschlusse an das Musterungsgeschäft die Classification der Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatz-Reserve I. Classe stattzufinden.

Vergleichen Mannschaften, welche wegen dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse (§ 17) auf Zurückstellung Anspruch machen, haben die darauf bezüglichen Gesuche bei der Behörde ihrer Wohnorte — Stadtrath, Bürgermeister oder Gemeindevorstand — anzubringen.

Von den Letzteren ist nach erfolgter Prüfung derartiger Gesuche gemäß § 18, 1 des angezogenen Gesetzes eine Nachweisung, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, aufzustellen und an den mitunterzeichneten Civilvorstehenden rechtzeitig einzureichen.

Die Ersatz-Commission

im Aushebungsbezirke Schneeberg

wird alsdann über Gesuche von Mannschaften aus dem Gerichtsamtbezirke Eibenstock

den 27. April 1877, von Vormittags 11 Uhr an

im Gasthose zur „Stadt Leipzig“ in Eibenstock,

über Gesuche von Mannschaften aus dem Gerichtsamtbezirke Schneeberg

den 30. April 1877, von Mittags 12 Uhr an

im Gasthose zur „Sonne“ in Schneeberg,

sowie

im Aushebungsbezirke Schwarzenberg

über Gesuche von Mannschaften aus den Gerichtsamtbezirken Schwarzenberg und Johannegeorgenstadt

den 4. Mai 1877, von Mittags 12 Uhr an

im Rathhause zu Schwarzenberg

Sitzung halten. Die dabei getroffenen Entscheidungen behalten nur bis zum nächsten Classificationstermine Gültigkeit.

Die Reclamirenden haben in gedachten Terminen persönlich zu erscheinen und sofortige Bescheidung sich zu gewärtigen.

Schneeberg und Schwarzenberg, am 27. März 1877.

Die Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schneeberg und Schwarzenberg.

Der Militär-Vorsitzende.
Thierbach.

Der Civil-Vorsitzende.
J. B.: Frhr. von Wirking.

St.

Dem Bergarbeiter Carl Herrmann Siegel von hier, zuletzt in Delstniz bei Lichtenstein wohnhaft, ist in einer wider ihn hier anhängigen Untersuchung ein Bescheid bekannt zu machen.

Da dessen derzeitiger Aufenthaltsort nicht zu ermitteln gewesen, so wird derselbe hierdurch geladen, binnen 3 Wochen und spätestens am 16. Mai d. J., 3 Uhr Nachmittags vor dem unterzeichneten Gericht zu erscheinen, widrigenfalls so verfahren werden wird, als ob ihm die Entscheidung in dem Termine bekannt gemacht worden wäre.

Die Behörden werden ersucht, ic. Siegelu auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und Nachricht hiervon anher gelangen zu lassen.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

den 18. April 1877.

Landrod.

Schmidt.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Der Reichstag hat die drei ersten Tage dieser Woche sich mit einer der wichtigsten Fragen der Gegenwart beschäftigt, mit der Gewerbefrage, wozu die von allen Parteien der Versammlung gestellten verschiedenen Anträge um Abänderung der Gewerbeordnung Veranlassung gaben. Wie bei der Antragstellung, so betheiligten sich auch bei der Debatte hervorragende Mitglieder aller Parteien. Von den deutschen Conservativen sprachen die Abgg. Ackermann, v. Kleist-Regow und von Hellendorf, von der deutschen Reichspartei der Abg. v. Kardorf, von den Nationalliberalen die Abgg. Rickert (Danzig), Lasker, Grumbrecht und Wehrenpfennig, vom Centrum die Abgg. Graf Galen, Westermayer und Dr. Windthorst (Meppen), von der Fortschrittspartei der Abg. Dr. Hirsch und von den Sozialdemokraten die Abgg. Frißche und Bebel. Bemerkenswerth bei der Debatte war die Erklärung des Staatsministers Hoffmann, daß die Regierung an der Grundlage der Gewerbeordnung, an dem Grundsätze der Gewerbefreiheit festhaltend, bereit sei, die bessernde Hand überall da anzulegen, wo sich auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen ein Bedürfnis zur Aenderung herausgestellt habe, und daß jedenfalls in der nächsten Session Vorlagen wegen festerer Gestaltung des Lehrlingswesens, besserer Regelung der Kinder- und Frauenarbeit, ferner ein Fabrikgesetz und ein Entwurf in Betreff gewerblicher Schiedsgerichte an den Reichstag gelangen sollen. Die Debatte kam am Mittwoch Nachmittags zu Ende und so wurden sämtliche Anträge nach dem Vorschlage des Abg. Ackermann an eine Commission von 21 Mitgliedern

verwiesen. Ein weiterer praktischer Erfolg dürfte wohl vorläufig nicht zu erwarten sein, und wird man sich schon daran genügen lassen müssen, daß die Debatte die verschiedenen Meinungen der Parteien zu Tage gefördert hat.

— Niemand zweifelt, daß es spätestens im Mai zum Kriege zwischen den Russen und Türken kommt. Man ist nur die langen Vorreden und Einleitungen weder bei den Büchern, noch bei den Kriegen mehr gewöhnt. Die letzten großen Kriege von 1866 und 1870 kamen wie Wetter schläge, dunkles Gewölke war kaum sichtbar geworden, so fuhr schon der Blitz zerschmetternd nieder und ließ den Wetterkundigen nicht einmal Zeit zum Prophezeien. Es scheint allerdings, als ob der Krieg der Russen gegen die Türken einer etwas weitläufigen und schwierigen Beweisführung bedürfe, daß er nothwendig sei, und noch mehr, daß er geführt werde ohne die Absicht einer Gebietserwerbung. Die Russen haben Niemand daran gewöhnt, daß sie Kriege führen für eine Idee, und die guten Kosaken, Baskiren und Tscherkessen haben selber keine Idee von einer Idee. Den europäischen Cabinetten aber scheint Ausland seine Idee noch planfibel machen und deshalb noch einmal eine Erklärung an sie richten zu wollen. Dann erst soll die Kriegserklärung an die Türkei herausfahren.

— Deutschlands Stellung zu dem vermutheten russisch-türkischen Kriege läßt sich aus einer Betrachtung der „Provinzial-Correspondenz“ entnehmen. Das nahezu offizielle Blatt, indem es ausspricht, daß die orientalische Frage „zu einer neuen entscheidenden Wendung“ gelangt sei, sagt: die Türkei habe die in dem Londoner Protokoll